Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte - Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Z. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Z. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 107 — Mittwoch, den 13. Juli 1932 — 50. Jahrgang

Amerikanische Entrüstung über Lausanne

Gegen die Geheimabkommen über die Schuldenregelung
Vor einer Erklärung Macdonalds

Washington. Das Bekanntwerden des „Gentleman-Agrements“ zwischen England und Frankreich, wonach die Ratifizierung des Lausanner Vertragswerkes erst nach der Schuldenregelung mit Amerika erfolgen soll, hat hier große Bestürzung hervorgerufen, obwohl längst der Verdacht bestand, daß das Lausanner Abkommen nur „mit einer Hintertür“ erzielt worden sei. In amtlichen Kreisen weist man darauf hin, daß die Kriegsschulden, Privatschulden seien, die größtenteils erst nach Kriegsschluß aufgenommen worden seien. Man stellt fest, daß die Regierung der Vereinigten Staaten niemals bindende Versprechen über eine Revision der Kriegsschulden gemacht habe.

Staatssekretär Stimson hat es abgelehnt, zum „Gentleman-Agrement“ zwischen England und Frankreich Stellung zu nehmen. Er erklärte, daß die amerikanische Regierung keinen Vertreter in Lausanne gehabt habe und daß niemand berechtigt gewesen sei, im Auftrage der amerikanischen Regierung hinsichtlich irgend eines Gentleman-Agrement zu sprechen.

Senator Shipstead (Minesota) erklärte, daß eine Zustimmung der amerikanischen Regierung zur Schuldenstreichung an Landesverrat grenzen würde. Gelegentlich des Laval-Besuches in Amerika sei in den europäischen Hauptstädten behauptet worden, daß Laval mit Hoover ein auf die Streichung von Kriegsschulden und Reparationen hinzielendes Abkommen getroffen habe. Weder das Weiße Haus, noch das Staatsdepartement habe diese Behauptung jemals amtlich dementiert.

Vor einer Unterhauserklärung Macdonalds

London. Der „Daily Herald“ hatte gemeldet, daß außer dem Lausanner Abkommen hier Geheimverträge abgeschlossen worden seien, durch die das ganze Abkommen völlig an Wert verliere. Londoner Tageszeitungen unterstützen die Ansichten des „Daily Herald“ in Leitartikeln. Zu den einzelnen vom „Daily Herald“ erwähnten Geheimabkommen nehmen nunmehr die amtlichen Stellen wie folgt Stellung:

1. Zu dem sogenannten Gentleman-Abkommen, demzufolge England, Frankreich und Italien das Lausanner Abkommen erst ratifizieren sollen, nachdem eine zufriedenstellende Einigung mit Amerika über die Kriegsschuldenfrage zustande gekommen ist, wird erklärt, daß Ministerpräsident Macdonald am Dienstag im Unterhaus hierüber nähere Mitteilungen machen werde. Die Einzelheiten seien etwas verwickelt, so daß der Darlegung Macdonalds nicht vorgegriffen werden könne.

2. „Daily Herald“ hatte behauptet, daß ein Abkommen zwischen England, Frankreich und Italien zustande gekommen sei, wonach sich jeder Staat verpflichte, mit Amerika kein Abkommen abzuschließen, das den Interessen der beiden anderen zuwiderlaufe. Die amtlichen Stellen erklären, daß hieran kein wahres Wort sei.

Die beiden weiteren vom „Daily Herald“ erwähnten Abkommen zwischen England und Frankreich bezw. England und Italien über eine vorläufige Einstellung der Schuldenzahlungen an England sind nach amtlichen englischen Mitteilungen kein Geheimabkommen, sondern sie sind ihrem Inhalt nach bekannt gegeben worden.

*

In ausländischen Berichten ist der deutschen Regierung unterstellt worden, daß sie an dem sogenannten Gentleman-Abkommen beteiligt sei, bezw. an dessen Zustandekommen mitgewirkt habe. Die Behauptung entbehrt jeder Begründung. Im Gegenteil hat die deutsche Abordnung in Lausanne mit Erfolg den Standpunkt verfochten,

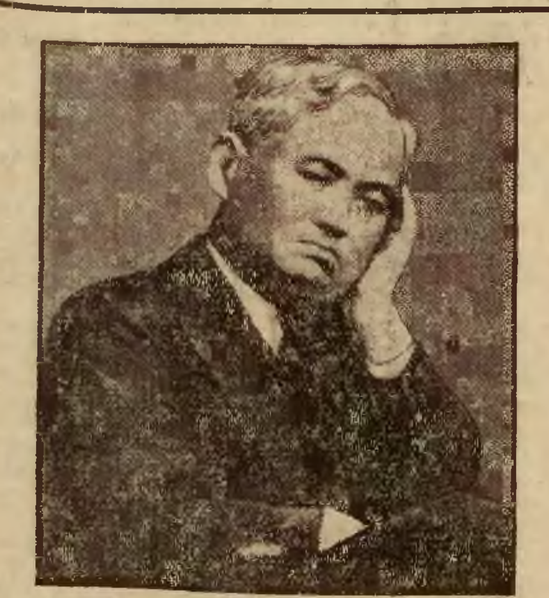
daß für Deutschland eine Verquickung von Tributen und Kriegsschulden nicht in Frage komme.

Die Franzosen hatten zwar anfangs versucht, eine Klausel in das Lausanner Vertragswerk aufzunehmen, wonach dieser Vertrag erst nach einer zufriedenstellenden Regelung der Kriegsschuldenfrage ratifiziert werden sollte. Dieser Versuch ist an dem deutschen Widerstand gescheitert. An zuständiger Stelle in Berlin wird im Zusammenhang mit den eingangs erwähnten Behauptungen erneut darauf hingewiesen, daß Deutschland es unter allen Umständen ablehne sich in eine europäische Front gegen Amerika drängen zu lassen.

Die Signatarmächte gegen Litauen

Fortsetzung des Memelprozesses — Die Einsetzung des Direktoriums Simaitis und die Auflösung des Landtags

Haag. Der ständige internationale Gerichtshof trat am Montag in öffentlicher Sitzung zusammen, um sich nach Ablehnung des von Litauen erhobenen Einwandes der Nichtzuständigkeit mit den Punkten 5 und 6 der Memelklage zu beschäftigen, die sich auf die Einsetzung des Direktoriums Simaitis und die Auflösung des memelländischen Landtages beziehen.



Japans neuer Außenminister

Graf Uschida, der zuletzt Präsident der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft war, hat offiziell das Amt des japanischen Außenministers übernommen. Er vertrat 1928 Japan bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes.

Der französische Vertreter Chargeraud erklärte, daß sowohl die Einsetzung des Direktoriums Simaitis, dessen Zusammensetzung darauf gerichtet gewesen sei, ein Mißtrauensvotum des Landtages zu erzielen, wie auch die daraufhin erfolgte Auflösung des memelländischen Landtags

Verletzungen der diesbezüglichen Bestimmungen des Memelstatuts darstellten.

Er hob weiter hervor, daß der Gouverneur des Memelgebiets nicht befugt gewesen sei, den Präsidenten Böttcher seines Amtes zu entheben, und daß die in Verfolg einer unrechtmäßigen Entlassung Böttchers erfolgte Einsetzung des Direktoriums Simaitis ebenso wie die Auflösung des Landtags unrechtmäßig gewesen sei.

Der englische Vertreter Sir William Malkin verwies auf das Ergebnis der Neuwahlen zum memelländischen Landtag als Beweis dafür,

daß der vorherige Landtag bei der Ablehnung eines Mißtrauensvotums für das Direktorium Böttcher entsprechend dem Willen der Bevölkerung gehandelt habe.

Er stellte weiter fest, daß der Gouverneur des Memelgebietes daher sowohl bei der Einsetzung des Direktoriums Simaitis, wie auch bei der Auflösung des Landtags, seine Befugnisse überschritten habe.

Die Vertreter Italiens und Japans schlossen sich den Ausführungen der Vorredner an, worauf die Sitzung auf Dienstag nachmittag vertagt wurde.

Südamerika gegen Moskau

New York. Der peruanische Gesandte hat in Buenos Aires im Auftrage seiner Regierung einen gemeinsamen Kampf aller südamerikanischen Staaten gegen die wachsende kommunistische Gefahr angeregt.



Rücktritt der thüringischen Regierung

Staatsminister Baum.

Das thüringische Kabinett ist wegen mehrerer Beschlüsse, die der Landtag bei der Beratung des nuen Etats faßte, zurückgetreten.

Chinas Vorschläge über die Mandschurei von Japan abgelehnt

Tokio. Die chinesischen Vorschläge, eine Konferenz einzuberufen, um die mandschurische Frage zu behandeln, wurden von der japanischen Regierung abgelehnt, da diese Vorschläge nicht den japanischen Interessen im Fernen Osten entsprächen. Die japanische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Mandschurei ein unabhängiger Staat sei und schlägt der chinesischen Regierung vor, neue Verhandlungen mit der Mandschurei unmittelbar einzuleiten.

Die Fahrt des Reichskanzlers nach Neudeck

Berlin. Wie nunmehr feststeht, fährt Reichskanzler von Papen am Mittwoch nach Neudeck, um den Reichspräsidenten über das Ergebnis der Lausanner Konferenz Vortrag zu halten. Der Reichskanzler fährt am Freitag wieder nach Berlin zurück

Sokoltagung in Gdingen

In Gdingen fand eine große Sokoltagung statt, an der Polen aus dem ganzen Lande und aus Amerika teilnahmen, außerdem Tschechoslowaken und Südslaven. Bei dieser Tagung hielt der Vorsitzende des pommereller Gebiets, Kunz, eine Ansprache, in der er erklärte, daß diese Feier eine dreifache sei. Es handle sich zuerst um die 650-Jahrfeier des Testamentes von Mestwin dem Zweiten, dem letzten Fürsten Pommerellens, der dieses Land samt Danzig der polnischen Republik vermacht habe. Danzig sei noch nicht polnisch, aber man müsse verlangen, daß im Sinne des Testaments sowohl diese Stadt als auch das Weichselgebiet und Ermland zu Polen kommen. Dann begehe man die Grunewaldfeier, die den Deutschen beweisen solle, daß die Polen am Meere wachen. Drittens feiere man die Verbrüderung aller Slaven von der Adria bis zum Baltischen Meere mit Polen. Die Anregung sei von Südslawien ausgegangen, wo man am besten die Bedeutung der Solidarität zu schätzen wisse. Ein anderer Redner war der Vertreter der Südslawen, der besonders das allslawische Solidaritätsgefühl hervorhob und seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß die Slawen heute nicht mehr unfrei sind und daß das Volksbewußtsein bei ihnen erwacht sei, das eine Rückkehr zur alten Zeit nicht mehr gestatte.

Palast eines Maharadschas erstürmt

Bombay. In Simla, der Hauptstadt des indischen Staates Udaipur, kam es zu äußerst schweren Unruhen, die ihren Höhepunkt in der Erstürmung des Palastes des Maharadschas durch eine fanatische Menge fanden. Da die Polizei wehrlos war, mußten die Regierungstruppen aufgeboten werden. Diese feuerten auf die Menge, wobei 5 Personen getötet wurden. Erst nach erbittertem Handgemenge gelang es, den Palast von den Eindringlingen zu säubern. Als Ursache dieser Unruhen wird Unzufriedenheit mit der Herrschaft des Maharadschas angegeben.

Beduinen überfallen Petroleumarbeiter

London. Die Arbeiter der im Bau befindlichen Petroleumleitung von Mesopotamien nach dem Mittelmeer wurden bei Kuriatem von einer großen Bande wilder Beduinen überfallen. 60 Arbeiter wurden gefangen genommen und entführt, 100 Arbeiter konnten entfliehen. Die Petroleumleitung wurde schwer beschädigt. Große Strecken des bereits ausgehobenen Kanals wurden von den Beduinen wieder mit Erde zugeschüttet. Die transjordanische Regierung hatte vor einiger Zeit mit der Aufstellung von 30 000 Beduinen zum Schutze der Leitung begonnen.



Die Ankunft der deutschen Lausanne-Delegation in Berlin

Reichskanzler von Papen (mit schwarzer Armbinde) wird vom Reichsinnenminister von Gayl begrüßt. Hinter dem Reichskanzler Wirtschaftsminister Prof. Warmbold. Links Ministerialdirektor Gauß.

Streiks in Polen

Nach Angaben des statistischen Hauptamtes brachen im vierten Quartal des vergangenen Jahres in ganz Polen 93 Streiks aus, die 512 Unternehmen betrafen. Die Zahl der streikenden Arbeiter betrug 16 792 Personen. Bei 77 Streiks handelte es sich um Lohnstreitigkeiten, teilweise oder ganz gewonnen davon 63.

Von den oben genannten Streiks entfallen 21 auf die Textilindustrie, 16 auf die Landwirtschaft, 14 auf die Metallindustrie, 7 auf die Lebensmittelindustrie, 6 auf die Holzindustrie, je 5 auf die Mineralindustrie und Handel, 4 auf die Konfektionsindustrie, je drei auf die polygraphischen und öffentlichen Institute (Post, Telegraph und Telephon) sowie je ein Streik auf die Berg-, Papier- und Bauindustrie. Durch diese Streiks gingen insgesamt 171 895 Arbeitstage verloren.

Der Blitz hält seine Ernte

Vor einigen Tagen ging über der Gemeinde Tuczynsk ein schweres Gewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug in eine Scheuer ein, die samt dem daneben stehenden Stall mit dem gesamten lebenden und toten Inventar vernichtet wurde. Der Schaden beträgt 2 700 Zloty.

Auch dem Bauern H. Sawa brannte eine Scheuer mit Vorräten im Werte von 1 500 Zloty nieder. Auf dem Felde schlug der Blitz in die Pferde eines ackernden Bauern ein und tötete sie. Auch der Bauer wurde dabei hart mitgenommen.

Vom Blitz getroffen wurde auch eine gewisse Rajzel, welche sich in einer Mühle befand. Nur dem sofortigen Eingreifen des Arztes verdankt sie die Rettung ihres Lebens.

In Bereznica im Kreise Sarny schlug der Blitz in ein Haus ein, tötete ein 12jähriges Kind und verursachte bei einem anderen Brandwunden. Das Haus ging in Flammen auf.

Auch in der Wojewodschaft Wolhynien tobten Gewitter, die eine Reihe von Bränden hervorriefen. Es brannten die Anwesen mehrerer Bauern ab. Hier tötete der Blitz ebenfalls einen Bauern auf dem Felde und verwundete einen anderen.

Umsturz in Brasilien

Forderung nach einer verfassungsmäßigen Regierung

Neuyork. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist in Brasilien wiederum eine Revolution gegen die Regierung Vargas ausgebrochen, die hauptsächlich in den Südstaaten Santa Katharina und Sao Paolo um sich greift. Die Aufständischen haben ihr Hauptquartier in den Kasernen der Stadt Sao Paolo errichtet, von wo aus der Aufstand geleitet wird. Präsident Vargas hat einen Aufruf an das brasilianische Volk erlassen, in dem er die Bevölkerung um loyales Verhalten ersucht, um die Revolution niederzukämpfen. In den Staaten Rio Grande do Sul und Minas Geraes sind Regierungstruppen mobilisiert worden, um sie gegen die Aufständischen in Sao Paolo einzusetzen.

*

Neuyork. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, fordern die sich im Aufstand befindenden drei brasilianischen Südstaaten die sofortige Einsetzung einer verfassungsmäßigen Regierung. Bisher ist der Aufstand unblutig verlaufen. Der Stadtkommandant von Sao Paolo wurde verhaftet und durch revolutionäre Führer ersetzt.

*

London. Nach Meldungen aus Brasilien sind alle Nachrichten aus Rio einer strengen Zensur unterworfen. Die brasiliatnische Regierung erklärt, daß sie die Lage in der Hand habe. Der Führer der Aufstandsbewegung ist General Lopez. Die Aufständischen teilen in einer Erklärung mit, daß alle bundesstaatlichen Truppen in Sao Paolo sich der Aufstandsbewegung angeschlossen hätten. Auch die von der Regierung entsandten Streitkräfte, unter dem Oberbefehl von General Vasconcellos, seien zu ihnen übergegangen. Aus dem Staat Matto Grosso sind weitere Truppen zur Bekämpfung der Aufständischen abgesandt worden. Die Aufständischen haben den am Sonnabend zurückgetretenen bundesstaatlichen Vermittlungsbeamten de Toledo zum Gouverneur von Sao Paolo ausgerufen. An die Zivilbevölkerung sind Sachen verteilt worden.

2monatiges Handelsmoratorium in Brasilien

Rio de Janeiro. Präsident Vargas erklärte auf alle Handelsschulden, auch auf solche in fremden Valuten, ein Moratorium, daß bis zum 31. August läuft.

Weiter unterzeichnete Vargas einen Erlaß, durch den 30 führende Männer und Frauen zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung einberufen werden.

Mißglückter Umsturzversuch Ibanez'

Santiago de Chile. Der ehemalige Präsident Ibanez hat den Versuch gemacht, mit Hilfe einzelner Truppenteile die Regierung Davila zu stürzen. Der Versuch mißlang und Ibanez suchte in einer ihm ergebenen Garnison in der Nähe der Hauptstadt Zuflucht. Später fuhr er nach seiner Besitzung in der Nähe von Rancagua weiter. Die Regierung Davila hat ihm ein Ultimatum gestellt, innerhalb einiger Stunden Santiago zu verlassen.

Versammlung der Regierungspartei

Thorn. Am Sonnabend fand im Artushof in Thorn eine Versammlung der Abgeordneten der Regierungspartei statt, die von der Thorner Gruppe veranstaltet war. Am Schluß der Versammlung wurden zwei Resolutionen angenommen, in welchen die Anwesenden dem Regierungsklub ihr Vertrauen ausdrückten und dem Präsidenten Slawek versichern, daß sie unentwegt für das Wohl und die Größe des Staates unter der Standarte des Klubs arbeiten werden. Dann verdammen sie die Politik Deutschlands, die auf eine Verletzung der polnischen Grenzen und des Weltfriedens hinauslaufe und erklaren sich bereit, jederzeit unter der Führung des Kommandanten Pilsudski für Pommerellen und das polnische Meer zu kämpfen.

Politischer Mord in Warschau

Warschau. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag hob die Polizei eine große Zentrale für kommunistische Propaganda aus. Es wurden Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Personen wurden in das Gefängnis der politischen Polizei gebracht. Einige Stunden später wurde die Polizei davon benachrichtigt, daß auf der ulica Stawki ein Mord verübt worden sei. Es stellte sich heraus, daß gegen 11 Uhr abends unter dem Durchgangshaus Nr. 31 von unbekannten Personen der 25jährige Schmied Anton Salkowski erschossen worden war. Die Mörder konnten flüchten. Die Untersuchung ergab, daß Salkowski der kommunistischen Partei angehörte und wahrscheinlich deshalb ermordet wurde, weil er seine Genossen der Sicherheitsbehörde verraten hat.



Grundsteinlegung zur neuen deutschen Volksschule in Belgrad

In der jugoslawischen Hauptstadt fand die Grundsteinlegung zu einer neuen deutschen Volksschule statt. An dem feierlichen Akt nahmen der deutsche Gesandte v. Hassel (×) und der österreichische Gesandte v. Ploenitz (××) sowie der Führer der deutschen Kolonie in Belgrad teil.

der Sprecher Markgraf

Ein Funk- und Filmroman von Wolfgang Marken

(3. Fortsetzung.)

Sie starrte ihn an und stieß hervor: „Arbeit!"

„Ja! Denke dir, der Intendant, Herr von Schulenburg, hat mir sprechen gehört und . . . rate, Liebste!"

„Da ist nicht schwer zu raten, Rainer," entgegnete die Frau leise „Ich habe auch gesessen, mit den Kindern zusammen, und wir haben gelauscht."

„Und hat es dir Freude gemacht?"

Etwas zögernd kam die Antwort: „Ja, das tat es, Rainer, und die Kinder, die haben mit glänzenden Augen gesessen, Seligkeit im Herzen! Sag, Rainer, du wirst Sprecher am Rundfunk?"

„Ja!"

Einen Augenblick war Schweigen.

„Freust du dich nicht, Liebste?"

„Doch, ich freue mich . . . ich freue mich! Ich weiß, wie es dich gedrückt hat . . . ohne Arbeit zu sein, eingereiht in das trostlose Heer der Arbeitslosen."

„Glaubst du, daß es ein Beruf ist, der mir Freude machen kann?"

Sie sah ihn an mit guten Augen, dann sprach sie leidenschaftlich: „Ja, ja, es wird dir Freude machen zu den Menschen zu sprechen." Gleich aber veränderte sich ihr Gesicht, und mit weher Stimme sagte sie: „Du wirst dein Herz verschwenden an deine Aufgabe und ich möchte keinem anderen Menschen etwas von dir gönnen!"

„Gehört dir nicht mein ganzes Herz?" fragte Rainer weich.

„Du liebst mich und die Kinder . . . ich weiß es, Rainer! Und es ist mein Leben! Alles könnte ich ertragen, nur dich nicht verlieren. Jetzt hast du eine Aufgabe! Jetzt wirst du an deinem Platze stehen, und in jedem deiner Worte, die so herrlich klingen und ins Herz gehen, wird deine Seele, deine Liebe und Güte sein. Aber ich bange, daß du hereingerissen wirst in den Strudel der Menschen, die . . . die dich lieben werden, wenn du sprichst."

„Liebste!" bat er. „Warte ab! Alles dir zuliebe und den Kindern."

„Wenn ich an das Vergangene denke!" begann Rainer wieder. „Was habe ich nicht alles getan, was nicht versucht und geschafft! Ich habe mich gemüht von früh bis spät, und das Schicksal versagte mir doch das Glück. Weißt du, ich habe heute einmal darüber nachdenken können. War ich ein schlechter Kaufmann? Habe ich nicht verstanden, was ich begann? Kannte ich die Menschen nicht? Ich habe nichts versäumt, ich war geschickt, mein Blick war immer klar, aber warum ging es nicht?"

„Du warst immer zu gut, Liebster!" sagte die Frau einfach.

„Zu gut! Kann ein Mensch zu gut sein?"

„Ja, wenn er über seine Kräfte gut ist!"

Rainer schritt im Zimmer auf und ab. „Siehst du, das ist es, was ich nicht verstehe: daß man zu gut sein kann. Aber man muß sich wohl damit abfinden! Ich will schaffen, daß ich mein Brot gut verdiene, denn die Ruhe deines Herzens möchte ich nicht noch einmal gefährden."

Dann umschlang er die geliebte Frau und trat mit ihr ins Schlafzimmer

Am Bett der Kinder blieben sie stehen

Seligkeit schlich in ihre Herzen, als sie die Kinder betrachteten. Da lag mit roten Pausbäckchen der dreijährige Wolf, friedlich schlafend und mit glücklichem Gesicht. Neben ihm räkelte sich die kleine, nein, die große Ursel, denn sie zählte vierzehn Monate mehr als Wolf. Ihr Plappermündchen ging. Sie sprach im Traum.

„Sie zankt ihr Püppchen aus!" sagte Frau Ingrid mit leuchtenden Augen. „Das hat so schlecht gefolgt. Schau nur, jetzt drückt sie es an sich!"

Das tat in diesem Augenblick der Mann mit seiner Frau. Er zog sie leise und zart an sich und küßte sie.

„Frohes Weihnachten, frohes Leben, immer, Liebste!"

Am Tag nach dem Weihnachtsfest begab sich Rainer zur Funkstunde und meldete sich im Vorzimmer des Intendanten.

Als er seinen Namen nannte, veränderte sich das vorher etwas gönnerhafte Gesicht der jungen Dame.

„Ah, Herr Markgraf, unser neuer Sprecher! Einen Augenblick. Ich melde Sie sofort! Der Herr Intendant erwartet Sie bereits."

Rainer wurde sofort vorgelassen.

Der Intendant kam ihm mit erfreutem Gesicht entgegen.

„Schön willkommen, Herr Markgraf! Wollen antreten?"

„Jawohl, Herr Intendant!"

„Prächtig! Nehmen Sie Platz. Also, Herr Markgraf, zunächst das Geschäftliche! Hier ist Ihr Vertrag, unterschreiben Sie!"

Tempo war in Schulenburgs Art.

Rainer nahm den Federhalter und unterschrieb.

„Lesen Sie ihn doch auch!"

„Ich akzeptiere blind!"

„Gut! Aber interessiert Sie nicht einmal Ihr Gehalt?"

„Doch! Aber ich habe bei der Funkstunde keine Sorge!"

„Sehr schmeichelhaft! Also, Sie fangen mit 6000 Mark an!"

Die Augen der beiden Männer begegneten sich.

„Bin ich Ihnen das wert, Herr Intendant?"

„Ja!" entgegnete Schulenburg fest. „Und nun sagen Sie, Herr Markgraf: Sind Sie eitel?"

„Nein!" entgegnete Rainer fest und fröhlich.

„Seltsam!" Schulenburg schüttelte den Kopf. „Nicht eitel? Was hat das fertiggebracht?"

„Das Leben, Herr Intendant! Gibt es etwas Lächerlicheres als Eitelkeit?"

„Ihnen, Ihnen ganz allein will ich es glauben. Also hören Sie: Wir haben auf Ihre Darbietung hin einen Stoß Briefe bekommen! Einen Stoß! Stöße! Ja, schauen Sie nicht so verwundert, Mann, Sie wissen gar nicht, was Sie angerichtet haben."

„Ich habe doch ganz einfach zu den Menschen gesprochen?"

„Das haben Sie! Herr Markgraf, Sie wissen nicht was für eine Weihnachtsfreude Sie unseren Hörern bereitet haben. Wir erhalten viele Zuschriften, Kritiken, Wünsche, Zustimmungen, Ablehnungen. Aber Ihre Darbietung hat uns nur Zustimmungen gebracht, sogar die größten Zeitungen beschäftigen sich mit Ihrer Darbietung, und in einer Weise die man nicht gewöhnt ist."

„Aber Herr Intendant, ich weiß nicht . . . ich!"

Schulenburg legte seine Rechte schwer auf Rainer Schulter.

„Herr Markgraf," sagte er herzlich, „Sie haben dem leidenden Deutschland Mut zugesprochen aus der Ueberzeugung Ihres Herzens heraus. Das hat gefehlt."

Die Männer reichten sich die Hände und fanden sich im festen Händedruck.

„Jetzt kommen Sie! Ich will Sie den Kollegen vorstellen."

* * * (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Das langjährige Mitglied des katholischen Gesellenvereins Siemianowitz Telesvor Czedzich, der vor einigen Monaten berufshalber nach Kamin verzog, suchte am Sonnabend nachmittag die Brinitza auf, um in ihr ein kühles Bad zu nehmen. Vom Herzschlag getroffen blieb er an der Badestelle tot liegen. Die Leiche ist am Montag abend ins Elternhaus überführt worden. Die Vereinsfamilie des katholischen Gesellenvereins betrauert tief, den so rasch um tragische Weise Dahingeschiedenen. R. i. p. m.

Drei Verletzte — wegen einem Gummiball. Im Hause ul. Smielowskiego 17 in Siemianowitz kam es am vergangenen Sonnabend, gegen 6 Uhr abends, zwischen dem Sohn des Hausbesitzers B. und der Einwohnerin M. zu einer scharfen Auseinandersetzung, die bald in Tätlichkeiten mit schlimmen Folgen ausartete. Während der Zankerei fiel B. auf die Frau M. sowie ihre zwei Töchter, welche der Mutter zur Hilfe eilten, her, und schlug sie alle drei derart blutig, daß Frau M. besinnungslos am Boden liegen blieb. Mitteis Sanitätswagens der Gemeinde wurden die drei verletzten Frauen ins Knappschaftslazarett geschafft. Ursache zu dieser folgenschweren Prügelei gaben Kinder, die wegen einem Gummiball stritten. Vor Gericht dürfte diese Auseinandersetzung noch ein Nachspiel haben. m.

Gefährlicher Sturz. An der Biegung ul. Hutnicza in Siemianowitz versuchte am Sonntag abend der Aushilfskellner P. aus Siemianowitz von der fahrenden Straßenbahn abzuspringen. Er blieb jedoch mit dem Absatz am Trittbrett hängen und stürzte zu Boden. Glücklicherweise brachte der Führer den Wagen sofort zum Halten, sonst wäre wohl P. unter die Räder gekommen. Beim Sturz erlitt der „Abspringer" eine schwere Kopfverletzung, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. m.

Rücksichtsloser Motorradfahrer. Einem Motorradler aus Siemianowitz schien die Straße am Schloßpark am Sonntag vormittag besonders zu gefallen. In rasendem Tempo probierte er auf dieser belebten Straße seine Maschine aus, ohne Rücksicht auf die vielen Spaziergänger, die die schattige Straße besonders an jedem Sonntag morgen gern aufsuchen. Schließlich wurde das den Passanten doch zu viel, und stellten den Radler zur Rede. Wäre er nicht rasch verschwunden, so wäre es wohl bestimmt zu einer Auseinandersetzung gekommen, da die Massen gegen ihn eine drohende Haltung einnahmen. m.

=o= **Schlägerei um Nichts.** Am gestrigen Montag nachmittag kam es auf der Hüttenstraße in Siemianowitz am Eingang zum Hüttenpark zwischen drei betrunkenen Männern aus nichtiger Ursache zu einer wüsten Schlägerei, bei der der am meisten Betrunkene am schlechtesten wegkam. Die Polizei brachte die Kampfhähne bald auseinander. Während die Polizei die Personalien von zweien der Wüteriche aufnehmen konnte, war der dritte von dem Prügeln und dem Alkohol derartig ermattet, daß er wie ein Sack zu Boden fiel und sofort einschlief.

Vom Hitzschlag getroffen. Während eines Aufenthalts an der Brinitza, unweit Siemianowitz ist am Montag vormittag die verehelichte K. aus Siemianowitz vom Hitzschlag getroffen worden. Im besinnungslosen Zustand ist die Bedauernswerte nach Hause geschafft worden, wo sie 3 Stunden lang besinnungslos darniederlag. Trotzdem sie später das Bewußtsein wiedererlangte, ist ihr Zustand immer noch bedenklich. m.

=o= **Ein Blumentopf saust auf den Bürgersteig.** Am gestrigen Montag vormittag stürzte plötzlich ein schwerer Blumentopf vom Fensterbrett des 1. Stockwerkes eines Hauses auf der Beuthenerstraße auf den Bürgersteig herunter, wo er in Trümmer ging. Der schwere Blumentopf fiel etwa ½ Meter vor zwei Frauenspersonen herunter und es hat nicht viel gefehlt, so wäre eine von ihnen getroffen worden.

=o= **Ein kleiner Samariter.** Folgender Vorfall, der in der heutigen Zeit verdient, festgehalten zu werden, ereignete sich voriger Woche auf dem Wege von Siemianowitz nach dem Bienhofpark. Eine Frau in mittleren Jahren, anscheinend eine Zigeunerin aus Bendzin, die ein etwa halbjähriges Kind im Arm hielt, war vor Schwäche zusammengebrochen und hätte sich mit großer Mühe nach der Böschung im Chausseegraben geschleppt. Ein vorübergehender Knabe im Alter von 10—11 Jahren fragte die arme Frau, was ihr fehle. Und als die Frau ihm sagte, daß sie so schwach war, weil sie schon lange nichts gegessen hätte, rannte der mitleidige Knabe nach Haus und kam bald darauf mit einer Flasche Kaffee und einigen Stullen wieder, die er der Frau gab. Dann setzte er sich zu ihr in den Graben und freute sich, daß es der Frau so gut schmeckt. Diese schöne Tat des Knaben zeigt, daß die heutige Jugend doch nicht so verroht ist, wie es oft hingestellt wird. So mancher Erwachsener aber dürfte sich an diesem Knaben ein Beispiel nehmen.

Bekanntgabe der Geschäftsräume des Magistratsgebäudes. Um ein besseres Sichzurechtfinden unter den Geschäftsräumen des Gemeindeverwaltungs-Gebäudes zu ermöglichen, sei hiermit folgendes angeführt: Zimmer 1: Hauptkasse, Zimmer 2: Waisenrat, Zimmer 3: Standesamt, Zimmer 4: Wohlfahrtsamt, Zimmer 5: Arbeitsnachweisamt, Zimmer 6: Kontrolle, Zimmer 7 und 8: Wohlfahrtsamt, Zimmer 9: Bezirksbüro, Zimmer 10: Konferenzzimmer, Zimmer 11 und 12: Melde- und Militärbüro, Zimmer 13: Registratur und Kanzlei, Zimmer 14: Bürgermeister, Zimmer 15 und 16: Telephonzentrale, Zimmer 17: Sitzungssaal, Zimmer 18: Baurat Heidrich, Zimmer 18, 19 u. 20: Baubüros, Zimmer 21 u. 22: Steuerbüros, Zimmer 23: Schulbüro, Zimmer 24: Bezirks-Schulinspektion, Zimmer 25: Vollziehungsbeamten. m.

Ferienspiele für die Knaben der Minderheitsschule Siemianowitz. Wie in anderen Ortschaften, so wurden auch in Siemianowitz Ferienspiele eingeführt, um den geschwächten Körper wenigstens für einige Stunden in der Woche in frischer Luft und Sonne zu bewegen. Die Knaben kommen jeden Montag und Donnerstag, früh um 8 Uhr, auf dem Spielplatz an der Minderheitsschule zusammen. Einige Jungmänner haben die Leitung übernommen und veranstalten mit den Kleinen verschiedene Ballspiele, Wanderungen usw. Es ergeht an die Eltern die herzliche Bitte, ihren Kleinen die Teilnahme an diesen Spielen zu ermöglichen. Es wird ihnen auch nach dem Spiel jedesmal eine kleine Erfrischung kostenlos verabreicht. m.

=o= **Es wird immer schlimmer.** Am gestrigen Montag wurde den Beamten der Laurahütte und der Siemianowitzer Gruben der Vereinigten endlich ein Teil des ihnen zustehenden Juni-Gehalts ausgezahlt. Und zwar erhielten sie, sage und schreibe, 50 Zloty. Bei einem großen Teil der Beamten macht dieses noch nicht einmal 10 Prozent des Gehalts aus. Wie lange soll das noch so weiter gehen?

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Ein Sonntag ohne Fußball — Die Sonntagsüberraschung: 07-Laurahütte remisiert mit dem Ortsmeister Freier Sportverein besiegt Peter-Paul-Kattowitz — Vor Box-Ereignissen — Ausflug des K. S. Slonsk

Handball.

Evangelischer Jugendbund — K. S. 07 Laurahütte 4:4 (1:1).

Der K. S. 07 Laurahütte scheint nun auch nebst Fußball auf die anderen Sportarten, das Augenmerk zu lenken. Er stellte eine Handballmannschaft zusammen, die am Sonntag das erste Spiel auf dem 07-Platz austrug. Ihr erster Gegner war der Ortsmeister, Ev. Jugendbund, der komplett gegen die „Neulinge" in dieser Sportart antrat. Die erste Spielhälfte gehörte vollkommen den 07ern, die bereits nach cirka 20 Minuten mit 4:0 in Führung lagen. Die Jugendbündler konnten den 07ern bis zur Pause nur einen einzigen Treffer gegenübersetzen. Auch in der zweiten Spielhälfte waren anfänglich die 07er in guter Fahrt. Später schienen sie jedoch dem scharfen Tempo der ersten Halbzeit zum Opfer gefallen zu sein. In kurzen Abständen erzielte nun der evangelische Jugendbund 3 Tore, die zum Ausgleich langten. Bemerkt muß jedoch werden, daß das vierte und Ausgleichstor nach der regulären Spielzeit vom Jugendbund erzielt wurde. 07's Mannschaft hinterließ in ihrem ersten Treffen den denkbar besten Eindruck. Vom Ortsmeister hatte man dagegen was besseres erwartet. Bei 07 gefiel besonders der Innensturm, während bei Jugendbund der Torhüter Navrath, Besa und Pusch die Hauptstützen der Mannschaft waren. Als Schiedsrichter fungierte Brisch (Freier Sportverein), der mit Ausnahme geringer Fehlentscheidungen gefallen konnte.

Fr. Sportverein Laurahütte — Peter-Paul Kattowitz 4:2 (2:1).

Auf dem Istra-Sportplatz trafen sich am Sonntag vormittag obige Vereine in einem Freundschaftswettspiel, aus welchem die Einheimischen mit 4:2 als Sieger hervorgingen. Die Tore für den Freien Sportverein skorten Stanko 2, und Jarczyk 2. Schiedsrichter Navrath stellte beide Parteien zufrieden. Im Vorspiel spielten die Reserven beider Vereine miteinander. Hier langte es bei den Freien Sportlern nur zu einem Unentschieden 3:3

Evangelischer Jugendbund 2 — Jednosc Laurahütte 1 5:2.

Trotzdem die Jednoscmannschaft komplett antrat, mußte sie sich von den gut spielenden Jugendbündlern mit 5:2 schlagen lassen.

Boxen.

Der A. K. Laurahütte rüstet.

Nach einer kürzeren Sommerpause hat nun der Amateurboxklub Laurahütte abermals seine Tätigkeit aufgenommen. Am kommenden Sonnabend, den 16. Juli gastiert der K. S. B. in Bogutschütz, wo er dem dortigen B. K. S. 29 begegnet. Eine größere Boxveranstaltung zieht der A. K. B. am Dienstag den 19. Juli wiederum im Hüttenpark in Form einer Freilichtveranstaltung auf. Es ist ihm gelungen die Boxstaffel des Landesligavereins „Ruch" Bismarckhütte nach Siemianowitz zu verpflichten. Trotz der hohen Unkosten werden die Preise recht mäßig gehalten und zwar 50 Groschen. Arbeitslose 30 Groschen.

Siemianowitzer Radballer gewinnen gegen Pleß.

Siemianowitz und Pleß führten am vergangenen Sonntag einen Schaukampf im Radball vor, welchen Siemianowitz knapp aber sicher mit 1:0 für sich entschied.

Bregulla, Siemianowitz dominiert in Posen.

Anläßlich eines Schwimmmeetings des Posener Vereins Unia starteten auch u. a. die drei oberschlesischen Schwimmer Klaputek, Bregulla und Frl. Jarkulisch. Der Siemianowitzer Bregulla errang im Kunstspringen mit 122 Punkten den ersten Preis. Klaputek gewann im 200-Meter-Brustschwimmen (3:06) den 1. Preis. Frl. Jarkulisch brauchte für das 200-Meter-Brustschwimmen 3.34,2 und für 400-Meter-Brustschwimmen 7,42 Minuten. Gleichfalls die Bestleistungen bei dieser Veranstaltung.

Ausflug des K. S. Slonsk.

Am Sonntag unternahm der hiesige K. S. Slonsk einen Ausflug nach Lawek (Anhalt), an welchem fast die gesamten Mitglieder des Vereins teilnahmen. Die Abfahrt erfolgte mittels Rollwagen am frühen Morgen. Sofort nach Ankunft teilten sich auf der großen Waldwiese die Ausflügler in Gruppen, die je nach Belieben den verschiedensten Sportarten nachgingen. Zu rasch verstrichen die schönen freien Stunden, die die Teilnehmer des Ausflugs in der Gottes Natur verbracht haben. Vollkommen befriedigt trafen die Ausflügler gegen 11 Uhr abends wieder in Laurahütte ein.

Amateurboxklub Laurahütte.

Die Aktivitas wird auf die Trainingsabende, die jeden Dienstag und Freitag in der Turnhalle auf der ul. Szkolna stattfinden, hierdurch aufmerksam gemacht. Beginn des Trainings am Dienstag ab 8—10 Uhr und jeden Freitag ab 6—8 Uhr abends. m.

=o= **Vom Hallenschwimmbad.** Im Monat Juni d. Js. wurde das Hallenschwimmbad in Siemianowitz von 1353 Personen aufgesucht. Den schwächsten Besuch brachte der 14. Juni mit 22 Personen und den stärksten Besuch der 11. Juni mit 115 Personen. Die Gesamteinnahmen betrugen im Juni 451,80 Zloty. Im laufenden Monat hat sich der Besuch des Hallenschwimmbades wieder etwas gehoben. Es wäre zu wünschen, daß der Besuch dieser Wohlfahrtseinrichtung noch weiter zunehmen möchte, damit wenigstens die Verwaltungskosten, die sich infolge der stattgefundenen Reorganisation etwas gesenkt haben, durch die Einnahmen gedeckt werden. Im Nichtfalle müßte damit gerechnet werden, daß die Gemeinde das Hallenschwimmbad schließt.

Der Sturm auf die Grünanlagen. In den letzten heißen Tagen hat die Bürgerschaft von Siemianowitz die Anlagen so stark besucht, so daß diese teilweise derart belebt waren, daß man sich nur mühsam durchschlagen konnte. Große Anziehungskraft übte nach wie vor der schattige Bienhofpark aus. Hier herrschte bereits vom frühen Morgen bis zum späten Abend Hochbetrieb. Besonders nach Anbruch der Schulferien schlugen tagtäglich die Kinder direkte „Massenläger" auf. In der Stadt sind die Grünanlagen am großen Hüttenteich, am Bahnübergang ul. Staczycza und der Hüttenpark das Ziel für die Erholungsuchende Bürgerschaft gewesen. Die Spielplätze in diesen Anlagen waren täglich voll von Kindern, die dort ihre Freizeit vertrieben. Der große Mangel an Geldmittel zwingt den Magistrat zur äußerster Sparsamkeit. Aus diesen Gründen war es bisher nicht möglich, noch mehr Geld für die öffentlichen Grünanlagen bereitzustellen. Es ist erwünscht, daß die Besucher der öffentlichen Anlagen die Schwierigkeiten im Ausbau der Grünflächen durch ihre Nachlässigkeit nicht unnütz erhöhen. Täglich sind mehrere Arbeitsstunden notwendig, um die ööffentlichen Anlagen von Papierresten usw. zu säubern. Diese unproduktive Arbeit könnte erspart werden, wenn sich die nachlässigen Parkbesucher an Ordnung und Sparsamkeit gewöhnen würden. m.

=o= **Wallfahrt nach St. Annaberg.** Die diesjährige Wallfahrt der deutschen Parochianen der St. Antoniuskirche findet vom 26. bis 29. August statt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Siemianowitz. Die Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Ortsgruppe Siemianowitz, hält am 18. Juli 1932, abends um 7 Uhr, im Prochottaschen Saale ihre fällige Monatsversammlung ab. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes an der Versammlung teilzunehmen, da die Tagesordnung sehr inhaltsreich und wichtig ist. Der Vorstand ladet alle noch dem Verbande fernstehende Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und Kriegereltern zu dieser Versammlung ein, da es gerade für diese von großer Wichtigkeit ist, über das neue Rentengesetz sich zu informieren. Ein Referent aus Königshütte wird zur Stelle sein. Es wird auch auf den Aushang der Plakate besonders hingewiesen.

Alter Turnverein Laurahütte. Die Faust- und Trommelballtrainings für die Frauenabteilung finden von nun ab jeden Mittwoch im Hofe der deutschen Privatschule statt. Es wird um rege Teilnahme gebeten. m.

Verband für Einheitsstenographie. Der Verein Königshütte veranstaltet am Sonnabend, den 16. Juli d. Js. im „Weißen Saal" des Hotel „Graf Reden" ein Sommervergnügen, daß als Ersatz für den zum Verbandstag am 16. Juni 1932 verbotenen Gesellschaftsabend gelten soll. Alle Siemianowitzer Einheitsstenographen und Stenographinnen, Freunde und Gönner der Einheitskurzschrift werden hierzu ergebenst eingeladen. Näheres darüber unter Adresse: Gritz Josef, Krol. Huta, ulica Miczkiewicza 66. m.

Ostgau-Tagung der V. d. K.-Jugend in Siemianowitz. In seiner letzten Sitzung des Hauptvorstandes des Verbandes deutscher Katholiken, ist beschlossen worden, die Ostgau-Tagung der V. d. K.-Jugend am Sonntag, den 31. Juli in Siemianowitz stattfinden zu lassen. Die Organisierung dieses Zusammentreffens ist der Ortsgruppe Siemianowitz übertragen worden, die bereits sämtliche Vorarbeiten in Angriff genommen hat. Das Programm hat nachstehendes Aussehen: 7,30 Uhr: Sammeln im Schulhof des deutschen Privatgymnasiums, ul. Dworcowa. 7,45 Uhr: Geschlossener Abmarsch in die St. Antoniuskirche zum Festgottesdienst. 8,30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst mit Generalkommunion. Meßlied: „Hier liegt vor Deiner Majestät", Segenslied: „Herr und Gott in Brotgestalten"; 10 Uhr: Gemeinsamer Rückmarsch in den Bienhof. 10,15 Uhr: Frühstückspause. 11 Uhr: Morgenfeier im Bienhofpark bezw. Festhalle. Vortrag eines auswärtigen Redners über ein zeitgemäßes Jugendthema, Die Umrahmung erfolgt durch die Laurahütter Jugendgruppen. 12 Uhr: Mittagspause. 13,40 Uhr: Wimpelweihen Chorzow, Hohenlinde und Pickar. 14—16 Uhr: Sportveranstaltungen für die Jungen, zu gleicher Zeit halten die Mädchen ein Thing ab. 16—17 Uhr: Sängerwettstreit-Volkstänze. 17—18 Uhr: Freilichtspiele der V. d. K.-Spielschar. 18,30 Uhr: Abendfeier. Parallel zu den Nachmittagsveranstaltungen der Jugendgruppe veranstaltet die Altgruppe Laurahütte-Siemianowitz des V. d. K. i. P. im Bienhofpark ab 15 Uhr, ein Sommerfest, verbunden mit Instrumental-Konzert der Bergkapelle Benk, Preisschießen usw. Diese Doppelveranstaltung dürfte ohne Zweifel das gesamte Deutschtum von Siemianowitz auf die Beine bringen. m.

Der St. Agnesverein und die katholischen Jungmänner aus Siemianowitz an der Sodollamühle. Am vergangenen Sonntag unternahm der St. Agnesverein einen Ausflug nach Panewnik (Sodollamühle). Früh 6 Uhr ging es hinaus zu Fuß in Gottes frische, freie Natur. In der Klosterkirche in Panewnik wohnten die Ausflugteilnehmer einem Gottesdienst bei. Auf der großen Spielwiese an der Sodollamühle entwickelte sich sofort nach Ankunft ein recht reges Treiben. Mit allerlei Spiel und Gesang wurde die Freizeit vertrieben. Gegen abend wollte man nur ungern von dieser Erholungsstätte Abschied nehmen. An demselben Tage flogen auch die katholischen Jungmänner nach der Sodollamühle aus. Wie bei allen Wanderungen, so war auch bei dieser die Stimmung auf voller Höhe. Das schöne Wetter begünstigte beide Ausflüge vollauf. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 13. Juli.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu auf die Intention Bednarek.

2. hl. Messe für ein Jahrkind Martin Schweda.

Donnerstag, den 14. Juli.

1. hl. Messe zum hl. Antonius und hl. Theresia auf die Intention Gwozdzik.

2. hl. Messe für verst. Jakob und Marie Zatek, Verwandtschaft und alle Seelen, welche der Erlösung am nächsten sind.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 13. Juli.

6 Uhr: für das Brautpaar Sojka-Lakstein und verst. Eltern Sojka-Lakstein.

6,30 Uhr: für best. Verstorbene.

Donnerstag, den 14. Juli.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Alfons Kutschera.

6,30 Uhr: zum hl. Antonius auf eine best. Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 13. Juli.

7½ Uhr: Jugendbund.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die 1. Rate der Umsatzsteuer ist fällig!

Die Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden werden darauf hingewiesen, daß die 1. Rate der Umsatzsteuer pro 1932 bis zum 15. Juli d. Js. fällig ist. Bei Nichteinhaltung des Termins gelangen Exekutionsgebühren usw. zur Anrechnung.

Die Ferdinandgrube vor dem Demo

Gestern hat sich der Vertreter des Demo, Herr Seroka, mit der Stillegung der Ferdinandgrube befaßt, die heute stillgelegt werden soll. Die Arbeitervertreter haben zuerst festgestellt, daß die Verwaltung nicht nach dem Demobilmachungsgesetz vorgegangen ist, denn sie hat den Demo die vorgeschriebenen 4 Wochen vorhin über die Absicht der Stillegung nicht verständigt. Der Demo hat den Arbeitergewerkschaften versichert, daß ein solches Schreiben nicht eingelaufen ist. Gestern stellte sich nunmehr heraus, daß ein solcher Antrag mit dem Datum des 16. Juni, sich beim Demo befindet. Herr Seroka erklärte dann, daß er die Konferenz für heute vertage und den Generaldirektor Schnapka zu dieser Konferenz einladen wird.

„Reiseabenteuer" eines 18jährigen Bankboten

Ueber 8000 Zloty unterschlagen.

Der 18jährige Alfred W. aus Kattowitz, der vor einiger Zeit bei der Bank Kwielecki i Potocki als Bankbote tätig war, erhielt eines Tages Schecks ausgehändigt, die auf die Summe von insgesamt 8450 Zloty lauteten. Der Bursche nahm die Summe bei der Kasa Oszczednosci entgegen und „verduftete" dann mit dem Gelde in Gesellschaft seines Freundes Josef R. per Auto nach Wielun. Freund R. kehrte bald darauf erneut nach Kattowitz zurück und hinterließ für einen dritten Freund und zwar den Maximilian L. einen Zettel mit dem Vermerk, sich unverzüglich nach Wielun zu begeben, wo man ihn erwarte. Dieser Aufforderung kam der dritte nach und fand dort die beiden Freunde an, welche ihm eine Summe von 3800 Zloty zusteckten, jedoch mit dem Ersuchen, sie unauffällig über die polnisch-deutsche Grenze zu bringen. Maximilian L. machte sich die Sache bedeutend leichter. Er steckte einfach das erhaltene Geld ein, begab sich nach Kattowitz zurück, und ließ die beiden Freunde sitzen, die sich in Wielun einige vergnügte Tage machten. Der Direktor der Bank ließ wenige Stunden nach der Unterschlagung der Geldsumme durch den Bankboten, die Kriminalpolizei in Kenntnis setzen. Es wurde ein Steckbrief ausgegeben und die Burschen und Mithelfer nach wenigen Tagen dingfest gemacht. Am gestrigen Montag wurde in dieser Angelegenheit vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Kattowitz verhandelt. Zu verantworten hatten sich neben den drei jungen Leuten der Chauffeur und zwei weitere Personen. Da dem 18jährigen Alfred W. ein gutes Zeugnis ausgestellt wurde, so ließ das Gericht weitgehendste Milde gelten, wobei gleichzeitig das jugendliche Alter, sowie der Umstand mit in Erwägung gezogen wurden, daß die Hälfte des veruntreuten Geldes der Bank wieder zugestellt werden konnte. Bankbote Alfred W. erhielt lediglich 6 Monate Gefängnis bei Zubilligung einer Bewährungsfrist. Die Mitangeklagten Josef R. und Maximilian L. bekamen ebenfalls 6 Monate Gefängnis, jedoch ohne Strafaufschub. Alle übrigen Angeklagten, darunter der Chauffeur, dem Beihilfe nachgesagt worden ist, kamen frei.

Kattowitz und Umgebung

Die Füße abgefahren. Auf dem Eisenbahndamm, gegenüber dem Rathaus in Zawodzie, wurde der 35jährige Mieczyslaw Staszycki aus Witkowic, Kreis Morawska Ostrawa, von einem Zuge angefahren. Er verlor beide Füße, die bis an die Knöchel abgetrennt wurden. Der Schwerverletzte ist mittels Auto der städt. Rettungsbereitschaft nach dem Kattowitzer Spital geschafft worden. Vor der Polizei gab er an, daß er auf Suche nach Arbeit war und versehentlich die Gleisstrecke überschritt, was ihm zum Verhängnis wurde.

Schnelle Arbeit der Kriminalpolizei. Wie schon berichtet worden ist, wurde am vergangenen Donnerstag auf die Wohnung der Familie Dierich auf der Kosciuszki in Kattowitz am hellichten Tage ein verwegener Raubüberfall verübt, das weitere Vorgehen der Täter jedoch durch Dazwischentreten anderer Personen vereitelt. Die Kriminalpolizei leitete unverzüglich Ermittelungen ein und nahm einen der Täter, nämlich den Georg Duras aus Kattowitz fest. Duras ist von Beruf Mechaniker, jedoch seit etwa einem Jahr ohne Beschäftigung. Ein weiterer Mithelfer, Felix Tomczak, zuletzt wohnhaft in Zawodzie, meldete sich bei der Polizei freiwillig am Sonnabend. Er stellte sich beim 2. Polizeikommissariat in Kattowitz und wird nach Abschluß der Voruntersuchung gleichfalls in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis überführt.

Radler-Razzia in den Straßen. Am Sonnabend wurde in den Vormittagsstunden in den Straßen von Groß-Kattowitz ganz plötzlich und unerwartet eine strenge polizeiliche Razzia nach gestohlenen Fahrrädern durchgeführt. An sämtlichen Ausgangspunkten nahmen Polizeiposten Aufstellung, welche die Legitimierung der Radler verlangten. In allen Fällen, in denen die Fahrradkarten nicht vorgewiesen werden konnten, mußte der Weg zum nächstliegenden Polizeikommissariat angetreten werden, wo erst nach Einsichtnahme in die Registrierbücher der Sachverhalt nachgeprüft wurde. Eine Anzahl Fahrräder wurden vorläufig konfisziert, weil die Inhaber sich über den Erwerb nicht sofort ausweisen konnten und der Verdacht besteht, daß es sich um gestohlene Fahrräder handelt, die für billiges Geld erworben worden sind. Wie es heißt, werden in Anbetracht des Umstandes, daß tagtäglich Fahrraddiebstähle vorkommen, derartige überraschende Kontrollen in unmittelbarer Aufeinanderfolge in den Straßen durchgeführt. Es empfiehlt sich daher, die erforderlichen Fahrradausweise stets mit sich zu führen, um Unzuträglichkeiten aus dem Wege zu gehen.

Wir müssen Bekennermut zeigen

Versammlung der Deutschen Partei in Sandau

Am Sonntag nachmittag hielt die Deutsche Partei in Sandau eine Versammlung ab, die anregend und schön verlief. Vom Hauptvorstand aus Kattowitz waren Abg. Rosumek, Chefredakteur Dr. Krull und Geschäftsführer Warschawski erschienen, aus Pleß Herr Petzold.

Nach der Eröffnung sprach Herr Petzold kurz über den Zweck der Versammlung, worauf Abg. Rosumek das Wort zu seinen Ausführungen über die wirtschaftliche Lage ergriff. Nach dem Aufruf zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfsbereitschaft sprach der Redner über die Arbeit des Sejm und die Sparmaßnahmen der Regierung, vor allem über den Abbau in den Ministerien, von dem das Kriegsministerium bisher am wenigstens betroffen wurde. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß jetzt, nach dem Erfolg der Verhandlungen in Lausanne, auch hier größere Einsparungen gemacht werden. Bei der Erörterung der wirtschaftlichen Lage fanden besonders die oberschlesischen Verhältnisse eine entsprechende Berücksichtigung. Unter anderem sprach der Redner auch über die

erhöhten Paßgebühren,

die es vielen Oberschlesiern unmöglich machen, die Beziehungen zu ihren Familienangehörigen und Verwandten in der nötigen Weise aufrecht zu erhalten.

Von der Freiheit der Bürger kann da keine Rede mehr sein.

Vierhundert Zloty für einen einfachen oder fünfzehnhundert für einen Dauerpaß kann sich niemand leisten. Wir kommen da in russische Zustände hinein, die geeignet sind, die Familien auseinander zu reißen. Der Redner geht dann auf die Arbeitslosigkeit ein, die schwere Lage der Industrie, die unter den Schwierigkeiten der Absatzmöglichkeit zu leiden hat, aber auch unter der Wirkung abgeschlossener Verträge, wie des Vertrags mit Danzig bezüglich der Ausbesserung und Herstellung des rollenden Bahnmaterials usw. Von der Industrie ist auch die Landwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen worden. Die starke Senkung der Preise für landwirtschaftliche Produkte hat katastrophale Wirkungen. Ein Kapitel für sich ist die Not unserer Minderheit, die Entlassungen, der Steuerdruck und die Schulnot. Die letztere darf uns jedoch nicht beirren in den Pflichten, die wir den Kindern schuldig sind. Ihnen muß eine gute deutsche Erziehung zuteil werden.

Nach den Ausführungen des Abgeordneten sprach Chefredakteur Dr. Krull. Die Krise verhindert es, daß die Landwirtschaft die Gewinne erzielt, die sie bei uns, gerade wegen der Industrie, erzielen müßte. Zu bedenken ist auch, daß die Zeit kommen wird, in der wieder viele Arbeitslose auf das Land angewiesen sein werden. Mangelnde Voraussicht ist schuld, daß das Siedlungsproblem nicht energischer in Angriff genommen wird. Wir haben freilich eine Agrarpolitik, doch geht sie hauptsächlich darauf aus, den Deutschen das Land wegzunehmen. Ungenutzt liegt noch viel Oedland im Osten, das wenigstens zur Ansiedlung für diejenigen Arbeitslosen zu verwenden wäre, die aus dem Osten nach Oberschlesien kamen.

Was der Landwirt vor allem braucht,

sind ständige Preise,

die ihm ein sicheres Kalkulieren ermöglichen und die ihm das Vertrauen geben, daß er eine heute eingegangene finanzielle Verpflichtung auch zum festgesetzten Zeitpunkt erfüllen kann. Es ist zu hoffen, daß jetzt, wo die Reparationen aufgehört haben, sich auch das Vertrauen wieder einstellt und daß es besser wird, wenn wir auch noch lange nicht am Ende der Notzeit stehen, so ist doch Aussicht vorhanden, daß das Ende kommen wird. Wir dürfen auch nicht vergessen auf die

Pflichten gegen unser Volk.

Wir müssen Bekennermut zeigen. Es ist keine Schande, ein Deutscher zu sein. Wir wollen uns über niemanden überheben, aber wir wollen stolz darauf sein, daß wir einem großen Volke angehören.

Nach diesen Ausführungen kam es zu einer Aussprache, die sich besonders um Versicherungs- und Schulfragen drehte.

Nachdem noch den Rednern der Dank ausgesprochen worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,20: Schallplatten. 17: Konzert. 18,20: Leichte Musik. 20: Chorkonzert. 20,35: Literatur. 20,50: Violavortrag. 22: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten franz.

Donnerstag. 12,20: Schallplatten. 16,20: Funkbriefkasten. 17: Nachmittagskonzert. 18: Vortrag. 18.20: Tanzmusik. 20: Konzert 21,20: Zum franz. Nationalfeiertag. 22,05: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,45: Schallplatten. 15,40: Jugendstunde. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Chorkonzert. 20,50: Violinvortrag. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Donnerstag. 12,45: Schallplatten. 15,10: Verschiednes. 17: Klavier- und Violinvorträge. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Französischer Musikabend. 21,20: Veranstaltung anläßlich des französischen Nationalfeiertages. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 13. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 16: Kinderstunde. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Vorlesung. 17,35: Landw. Preisbericht und Heitere Musik. 18,30: Kosmetik. 18,50: Vorträge. 19,30: Konzert auf der Passauer Domorgel. 20: Alte und neue Tänze. 21: Abendberichte. 21,10: Das Märchen vom kleinen Opichl. 22,45: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 23: Tanzmusik.

Donnerstag, den 14. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,30: Schlesischer Verkehrsverband. 15,40: Das Buch des Tages. 16: Kinderfunk. 16,30: Orchesterkonzert. 17,15: Zahnheilkunde. 17,40: Landw. Preisbericht und Das wird Sie interessieren. 18,40: Schallplatten. 19,30: Wetter und Wie werde ich Flieger. 20,20: Internationales Studentenchortreffen in München. 21,20: Sinfonische Jazzmusik. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,50: Arbeiter-Esperanto. 23: Vortrag.

